

eben so groß auf der Kürbs-Bude in der Höhe angebunden, als die nach ihrer Freyheit an der Erden gewachsen, wenn nur bey denen Wurkeln lockrichte und fette Erde, auch freye Luft ist. Unter die Kürbse, so auf der Erden kriechen und wachsen, wie auch unter die Melonen, muß man Steine oder Ziegel legen, wie oben beschrieben ist, damit sie nicht von unten verfaulen.

§. 12. Die Kürbs-Pflanzen oder Saat muß man einsetzen und versetzen nach dem vollen Lichte, so tragen sie besser und blühen nicht so viel, als wenn sie im oder gegen dem neuen Licht gesetzt werden. Ehe man aber die Kürbs-Saat einsetzet, muß man vorhero dero selben Saat 4. oder 5. Tage in Milch einweichen, hernachmals 3. oder 4. Tage in klaren Honig oder Honigwasser stehen lassen, so werden sie einen süßern Geschmack bekommen, erfrieren auch nicht so leicht.

§. 13. Will man Curiosität halber sehr grosse Kürbse haben, so bohre man 2. oder 3. Löcher in die Kürbse, wenn sie ohngefähr einer Faust groß sind, und thue in die Löcher etliche Senff-Körner hinein, so weit als man kommen kan, darnach vermachet man das Löchlein wieder mit denen Stücklein, die ausgeschnitten sind, so wachsen die Kürbse sehr groß, sind aber nicht so appetitlich zu essen als die andern, die für sich selbst auswachsen, auch nicht so dauerhaft zum aufheben.

§. 14. Man kan auch die Kürbse zu eigener Lust durchs Fenster in die Stuben führen, wo man sie hin haben will, man nimmt eine Glas-Scheibe aus,
Durch